

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:

Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 16 Kr. 82 Hell, Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner

Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen ercheuen: Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklametext 1 Mk.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Telegraphen-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Inhalts-Verzeichnis: Bekanntmachung des Börsenvorstandes (Abt. Fondsbörse), Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes, Mitteilung der Zulassungsstelle, Getreidemärkte, Berliner Metallmarkt, 4 % Türkische Zollanleihe von 1911, 4 % Bayerische Anleihe, Russische 5 % Prämien-Anleihe vom Jahre 1866, Neue Eisenbahn Kielce-Herby, Bank von England, Mitteldeutsche Creditbank, Deutsche Hypothekenbank (Actiengesellschaft) Berlin, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, Herzogliche Landeskreditanstalt in Meiningen, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, Donnerstagsmarche, Excelsior Fahrradwerke Gebr. Conrad & Patz A.-G., Adlerwerke vorm. Hehr. Kleyer, Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Tafel-, Salin- und Spiegelglasfabriken Aktiengesellschaft.

Berliner Dampfmühlen - Aktiengesellschaft, Aktien-Gesellschaft Berliner Neustadt in Liquidation, Deutsche Steingutfabrik Actiengesellschaft vormals Gebrüder Hubbe, Boden-Aktien-Gesellschaft Steglitz, Ferdinand Wolbrandt, Carl Simon in Neupaka, Emit Frenzel f., Der Kaiser, Prinzregent von Bayern, Prinzessin Reuss VII., Kaiserliches Gouvernement Tsingtau, Dr. jur. Georg Beermann f., Prinz August Wilhelm, Polzeipräsidentium, Kurszettel, II. Beilage, Der elsass-lothringische Verfassungsentwurf in der Kommission, Die Kall-Propaganda in der Budgetkommission, Wien, Kaiser Wilhelm, Kronprinz, Gen.-Lt. z. D. Hugo Seyfried, Einladung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg.

Wahlabkommen, Zweite Beratung des Etats der Zölle, Reichstag, Resolution, Entwurf betr. Ausführungsbestimmungen zum Reichszuwachststeuer-gesetz, Postverspätung aus Hof, Französische Fremdenlegion, Italienische Deputiertenkammer, Konstantinopel, Belagerungszustand, Aufstand in Marokko, Amerikanische Kriegsschiffe, III. Beilage, Zweckverbandskommission des Abgeordnetenhaus, Englisch-Unterhaus, Rüstungsdebatte, Amerikanische Eisenbahn - Sekuritäten, Bankverein Artern, Sprüngerts, Büchner & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Bank Wloscianski, Kupfermarkt, Belgischer Eisen- und Kohlenmarkt, Amerikas Kalibedarf, Gelsenkirchener Bergwerks - Actiengesellschaft, Zentrale, Süddeutsche Röhrenindustrie Eisenwerk Sollingen.

Gewerkschaft Wittelsbach, Hollfeld in Bayern, Französische Textilmärkte, IV. Beilage, Beschäftigungsgrad der elektrotechnischen Spezialfabriken, Markt für Rohgummi, Generalversammlung des Verbandes Deutscher Baumwollgarnverbraucher, Panama Bonds, Seidenmärkte, Aktiengesellschaft für Maschinenpapier (Zellstoff) - Fabrikation, Aschaffenburg, Berlin-Gubener Hutfabrik Aktiengesellschaft vormals A. Cohn, Reichelt-Metallschrauben-Aktiengesellschaft, Metallwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Luckau & Steffen, Bayerische Spiegel- und Spiegelglasfabriken A.-G. vorm. W. Bechmann vorm. Ed. Kupter u. Söhne, Mercksche Guano- und Phosphat-Werke A.-G., A. Th. Faerber, Bankgeschäft, Lage des Rohzuckermarktes, New-York, fundamentale Verhältnisse des Landes.

Berlin, den 14. März.

Bekanntmachung des Börsenvorstandes (Abt. Fondsbörse). Im Verfolg der Bekanntmachung vom 6. März d. J. wird der Kursabschlag auf alte Oesterreichische Credit-Aktien bei allen laufenden Engagements, auch bei Prämien und Stellungen, die bis einschliesslich den 14. März d. J. abgeschlossen sind, auf 1,875 % festgesetzt.

Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes. Der erste Teil von nom. 7 040 000 türk. Pfund = 130 560 000 Mark = 153 120 000 österr. Kronen = 160 000 000 Francs = 6 400 000 £ = 76 800 000 holländ. Gulden der Kaiserlich Ottomanischen 4 % Anleihe von 1911 mit Sonderverpfändung der Zolleinnahmen des Vilajets Konstantinopel, im Nennbetrage von 11 000 000 türk. Pfund gleich 204 000 000 M ist zum Handel an der hiesigen Börse zugelassen worden. Maklergruppe: Scherman-Weigert.

Mitteilung der Zulassungsstelle. 1) Von der Dresdner Bank, der Deutschen Bank und der Direction der Disconto-Gesellschaft, hier, ist der Antrag gestellt worden: nom. 20 000 000 Mark 4 % Anleihe der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zu Gelsenkirchen, Rückzahlung bis zum 1. April 1916 ausgeschlossen, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung erstmalig zum 1. April 1916 zulässig, zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen. 2) Von der Deutschen Hypothekenbank (Meiningen), Filiale Berlin, ist der Antrag gestellt worden: 25 000 000 M 4 %, frühestens zum 1. April 1921 rückzahlbare Pfandbriefe (Emission 10) der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

Da sich seit gestern nichts ereignet hat, was die an der Börse seit einigen Tagen schon herrschende Geschäftsunlust hätte bannen können, musste man darauf gefasst sein, dass auch der heutige Verkehr durchaus kein animiertes Bild zeigen werde. Tatsächlich blieben die Umsätze wieder ausserordentlich beschränkt und die Apathie der berufsmässigen Spekulation war so stark, dass für viele sonst im Mittelpunkt des Interesses stehende Papiere sogenannte „erste“ Kurse nicht festgestellt werden konnten. Nur zögernd entwickelte sich dann auf einzelnen Gebieten etwas Geschäft, wobei die Kurse sich ungefähr auf gestrigem Niveau behaupteten

oder kleine Abschwächungen sich gefallen lassen mussten, weil im Hinblick auf die etwas steifere Haltung des Geldmarktes, wie sie um die Mitte des März wegen der um diese Zeit beginnenden Einlösung von Zinscoupons stets einzutreten pflegt, auf seiten der Hausiers verschiedentlich Neigung zu Realisationen erwachte. Der leise Druck, welcher dadurch auf die Kurse einzelner Montan- und Eisenbahnwerte geübt wurde — die Rückgänge bewegten sich meist im Rahmen eines Prozent-Bruchteils — gaben Anlass, nach besonderen Gründen für die darin sich bekundete Tendenzabschwächung zu suchen und man wollte solche in den Nachrichten aus Russland finden, welche eine neuerliche Zuspitzung der Beziehungen zwischen diesem Land und China erkennen lassen. Ernsthaft wird niemand daran zweifeln, dass ein friedlicher Ausgleich der zwischen den Regierungen dieser Reiche schwebenden Streitfragen gefunden werden wird und dass es zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen diesen Mächten nicht kommen wird, da sie beide nicht gekräftigt genug erscheinen, um sich zu einem Appell an die Entscheidung der Waffen zu entschliessen. Das hinderte aber nicht, dass von Seiten einiger Baisse-Interessenten die Möglichkeit eines russisch-chinesischen Krieges zum Gegenstand der Betrachtung gemacht wurde, und wenn dadurch ein erheblicher Druck auf die Kurse auch nicht ausgeübt wurde, so genügt solche Erwägungen doch, eine Hebung der Tendenz hinauszuhalten. In ungünstigem Sinne kommentierte man auch die Entscheidung des amerikanischen Bundesgerichts in Bezug auf die Verfassungsmässigkeit der Besteuerung von Corporationen und man wollte daraus den Schluss ziehen, dass auch das Urteil in den oft erwähnten Trustprozessen, welches für nächsten Montag erwartet wird, zu Ungunsten der Trusts ausfallen werde. Trotzdem kam aber nach Schluss der offiziellen Geschäftszeit ein etwas festerer Ton in die Stimmung, wozu bessere aus London eingehende Notierungen amerikanischer Werte den Anstoss gaben. Betreffs der Einzelheiten des Verkehrs ist zu berichten, dass auf dem Eisenbahn-Aktien-Markte die Aktien der Canada Pacific-Bahn unlanges unter dem Druck grösserer Realisationen bis 216 1/4 nachgeben mussten, später aber wieder bis 217 1/4 sich erholen konnten. Für Baltimore und Ohio-Aktien machte sich von London her einige Nachfrage geltend; Aktien der Schantungbahn konnten sich gut behaupten;

auch Prince Henri-Aktien hielten sich unverändert, während Orientbahn- und Warschau-Wiener Aktien Kursabschwächungen erlitten, die aber schliesslich zum Teil wieder ausgeglichen wurden. Russische Eisenbahnprioritäten stellten sich meist etwas niedriger. Bankpapiere blieben gänzlich vernachlässigt, nur Aktien der Asow-Don-Commerzbank erliefen auf Pariser Anregung eine mehrprozentige Kursbesserung. Auf dem Montanaktien-Markt bilden Kurserhaltungen um 1/2 bis 1 % die Regel und zwar gilt das für die schlesischen Papiere ebenso wie für rheinisch-westfälische, für Kohlenwerte ebenso wie für Eisenwerksaktien. Von Schiffahrtspapieren erliefen Aktien des Norddeutschen Lloyd eine kleine Kursbesserung, obwohl man wissen wollte, dass die Dividende für das verlossene Jahr in der heute stattfindenden Aufsichtsrats-Sitzung nur mit 3 % werde in Vorschlag gebracht werden. Inländische Staatsanleihen hielten sich meist unverändert, 3 1/2 % städtische Anleihen erlitten zum Teil Kursabschwächungen. Von ausländischen Staatspapieren schwächten sich russische Anleihen etwas ab, mexikanische Werte mussten sich anscheinliche Kurseinbussen gefallen lassen. Auf dem Geldmarkt blieb der Privatskont 3 % für täglich fälliges Geld mussten durchschnittlich 3 1/2 % Zinsen gewährt werden, vereinzelt auch darüber; die Seehandlung gab von jetzt bis 28. März zu 3%, bis Ende März zu 3 1/4 %, war auch bereit, am 20. cr. fällig werdende Ausleihungen bis zum 28. zu verlängern. Von ausländischen Wechseln waren London, Paris und New-York niedriger. Scheck London wurde zu 20,5 1/2, Scheck Paris zu 80,87 1/2, Auszahlung Petersburg zu 216,20 gehandelt.

Wie voraussichtlich war, sind die am Sonnabend an den amerikanischen Getreidemärkten verbreitet gewesenen Nachrichten über das Auftreten der Hessianliege bereits widerrufen. Dies Insekt ist jedoch ein so beliebtes Anregungsmittel der amerikanischen Spekulation, dass man auf seine Wiederkehr in den Berichten der nächsten Zeit mit einiger Sicherheit rechnen kann. Zunächst lauten die Mitteilungen über die Saaten in den Vereinigten Staaten überwiegend günstig, und da auch Europa ein Gleiches nach drüben meldete, so gestaltete sich die Tendenz der gestrigen überseeischen Weizenbörsen im Verlaufe recht matt und die Preise schlossen nicht unerheblich niedriger als am Vortage. Nur kurz vorübergehend hatte die Statistik der amtlich kontrollierten Weizenbestände eine Stütze gegeben. Diese Vorräte belaufen sich auf 47 612 000 Bushels gegen 37 097 000 gleichzeitig